

## ARTIST STATEMENT

**BRIGITTE DUNKEL** hat ihr Studium an der Fachhochschule Köln/Fachbereich Kunst und Design (ehemals: Werkkunstschule Köln) mit dem Schwerpunkt Freie Kunst/Bühnenkostüm (Prof. Elisabeth Vary) erfolgreich absolviert (Diplom mit Auszeichnung).

Unmittelbar nach ihrer Studienzeit war sie als künstlerische Assistentin von Nina Ritter im Festengagement beim Schauspiel Köln (Intendanz Jürgen Flimm) tätig und hat für das Schauspiel Bochum (Intendanz Claus Peymann) und das Schillertheater Berlin (Intendanz Boy Gobert) als Kostümbildnerin gearbeitet. Zahlreiche Kooperationen als Freelancer für unterschiedliche Auftraggeber (Fotografen-Werbeagenturen-Zirkus) runden ihr Profil im Bereich Kostümbild ab.

Parallel entwickelt und realisiert Brigitte Dunkel eigene Kunstprojekte, die immer installativ angelegt sind, häufig performative Anteile aufweisen, serielle Konzepte durchspielen und ein breit gefächertes Medienspektrum (Malerei - Zeichnung - Collage - Druck - Skulptur - Objekt - Foto-, Licht-, Video-, Text- und Textilarbeiten) einsetzen. Unabhängig von Art, Umfang oder Anlass einer projektierten Arbeit steht die Bildung von Räumen im Zentrum ihres Interesses.

Aufgrund einer prägenden künstlerischen Sozialisation am deutschen Staatstheater ist die fundierte thematische Recherche und eine beständige Archivbildung im Zusammenhang ihrer Projekte bis heute obligatorisch, bevor es zu endgültigen Entscheidungen für bestimmte Präsentationsformen oder die Positionierung von Arbeiten kommt.

Ein konzeptioneller Ansatz verbindet sich mit weitgehender Offenheit gegenüber Arbeitsweisen anderer, kunstferner Gattungen und überspringt bewusst Begrenzungen von High und Low, um besondere Ergebnisse erzielen zu können. Neben einer vielfältigen und oft ungewöhnlichen Materialauswahl besteht ein gewisses Interesse an der handwerklich perfekten Umsetzung konzipierter Werke. Die Einbeziehung des öffentlichen Raumes kann für die Bestimmung des Präsentationsortes wesentlich sein.

Brigitte Dunkel fühlt sich Strategien, die gesellschaftliche Relevanz und die aktive Beteiligung des Rezipienten herausfordern, ebenso verbunden wie Bildfindungsansätzen des Konstruktivismus und des Surrealismus der klassischen Moderne als auch deren Weiterentwicklungen in Environment/Performance der 70ziger Jahre. Ihre Themen sind: Modelle weiblicher Repräsentation - Alltagskultur in Design, Mode, Werbung - Der menschliche Leib, Gewalt und Tod.